



Eine Kulturstiftung
der Stadt Zürich

Stadt Zürich
Helmhaus Zürich
Limmatquai 31
8001 Zürich

Tel. 044 415 56 77
www.helmhaus.org

Ihre Kontaktperson:
Nathalie Killias
nathalie.killias@zuerich.ch

Zürich, 30. August 2022

Medienmitteilung

Helmhaus

23. September–13. November 2022

Medienvorbesichtigung: Donnerstag, 22. September 2022, 11 Uhr
Bitte melden Sie sich für die Medienvorbesichtigung per Mail oder telefonisch an (Kontaktadresse siehe oben).
Vernissage: Donnerstag, 22. September 2022, 18 Uhr

vertrauen

mit:

Yumna Al-Arashi, Marina Belobrovaja, Murielle Gräff, Chantal Hoefs, JOKO connected – Karin Jost, Regula J. Kopp, Fiona Könz & Gregor Vogel, Rachel Lumsden, Gianni Motti, Roma Jam Session art Kollektiv, H.P. Weberhans

Kuratert von Simon Maurer in Zusammenarbeit mit Nathalie Killias und Fanny Frey

«Es ist nicht die Zeit von Vertrauen und Gewissheiten», stand vor einigen Tagen in einem Kommentar im «Tages-Anzeiger». Grund genug, eine Ausstellung zum Thema Vertrauen anzubieten. Einem Wert, der in unserem Leben überall zumindest latent gegenwärtig ist – und über den doch selten gesprochen wird. Weil man sich nicht mit den kritischen Seiten des Vertrauens beschäftigen will: Misstrauen, Vertrauenschwund, Vertrauensbruch? Vielleicht. Die Kunst scheut sich nicht, das heisse Eisen anzufassen. Und animiert dazu, genauer hinzusehen.

Ein Leben zu führen ohne Menschen (und Dingen!) zu vertrauen, erscheint wenig lebenswert. Wer hingegen zu leichtfertig sein Vertrauen verschenkt, lebt gefährlich. Vertrauen ist somit ein stetiger Balanceakt. Und: eine Tätigkeit, deshalb schreiben wir das Wort im Ausstellungstitel klein. Vertrauen ist unsichtbar – und kann immens sichtbare Folgen haben. Vertrauen ist manipulierbar – und im Fall des Urvertrauens unverbrüchlich. Vertrauen schöpfen, gewinnen, erwecken oder erwerben wir – oder wir kriegen es geschenkt. Vertrauen kann eindeutig vieles sein.

Vom Privaten bis ins Öffentliche, Institutionelle, von der Liebe bis zum Geschäft, zur Politik, zur Religion, vom Gesundheitswesen bis zur Justiz und zur Ernährung – ohne Vertrauen geht wenig. Und in Zeiten, in denen Echtheit und Authentizität permanent auf dem Prüfstand stehen, ist Vertrauen stets mit von der Partie. Künstliche Intelligenz und virtuelle Realität, Deepfake und Schönheitschirurgie machen Vertrauen zu einer kritischen Grösse. Das Designstudio Huber/Sterzinger stützt die Kommunikationskampagne zu dieser Ausstellung auf vermeintlich fotografische Porträts von Menschen. Die Algorithmen des Projekts «This Person Does Not Exist» generieren Gesichter von Menschen – die es nicht gibt. Die ausgewählten Gesichter verbinden die Gestalter mit der Frage, ob wir auch diesen Menschen vertrauen.

In der Ausstellung begegnet uns das Thema manchmal direkt, manchmal eher verborgen. Die ausgestellten Werke stellen jeweils ihre eigenen Vertrauensfragen. Beim Performance-Duo, das körperlich und psychisch aufeinander angewiesen ist, ist das offensichtlich. Bei der Malerei vielleicht erstmal weniger. Die Konzeptkunst stellt konkrete Fragen: Wie ist es um unser Vertrauen ins Gesundheitswesen bestellt? Und wie um unser Verhältnis zu Sexualpartner:innen? Um existenzielles Vertrauen in wenig bekannte Gene geht es im ausgestellten Film. Videos dokumentieren Performances, die nichts weniger als den Austausch von zwei Identitäten thematisieren. Oder das allein auf Vorurteilen gründende Misstrauen gegenüber einer Kultur, das sich seit Jahrhunderten hartnäckig hält. Schliesslich werden wir dazu verführt, uns selbst auf ein Spiel einzulassen, das uns in die Geheimnisse der Kreativität einführt.

Veranstaltungen

Die Auseinandersetzung der Regisseurin Marina Belobrovaja mit dem Thema Samenspende in ihrem Film MENSCHENSKIND! verhandeln wir in einem offenen Gespräch, an dem auch die Filmemacherin selbst teilnehmen wird: «Vertrauen ist gut...» (27. Oktober, 18:30 Uhr).

Über ihr Verhältnis zum Thema Vertrauen in Bezug auf die Kunst diskutieren in der Ausstellung vertretene Künstler:innen (10. November, 18:30 Uhr).

Zwei Buchpublikationen von Projekten, die in der Ausstellung zu sehen sind, werden der Öffentlichkeit zum ersten Mal präsentiert: Im Buch «Morphing the Roma Label» des Roma Jam Session art Kollektiv geht es um eine Verflüssigung des von Vorurteilen verstellten Blicks auf «die Roma» (20. Oktober, 18:30 Uhr). Und H.P. Weberhans, einer der eigenwilligsten Zürcher Künstler, wartet mit einem sechsteiligen Kassettenwerk auf (3. November, 18:30 Uhr).

Weitere Informationen zu anderen Veranstaltungen, zur Ausstellung und Bildmaterial stehen auf der Website www.helmhaus.org unter Presse zum Herunterladen bereit.

Für Informationen und Pressebilder wenden Sie sich bitte an Nathalie Killias, Tel. 044 415 56 77, E-Mail: nathalie.killias@helmhaus.org

Für Informationen zur Barrierefreiheit des Helmhaus Zürich sowie der Ausstellung besuchen Sie bitte unsere Website www.helmhaus.org, rufen Sie an auf 044 415 56 77 oder schreiben Sie an info@helmhaus.org